

Protokoll der BuVo-Sitzung 06./07. Juli 2007 in Stuttgart

- Ort:** GENO-AKADEMIE
- Teilnehmer:** Helmut Clemm, Erich Hadamofsky, Günter Lichtenthäler, Rudolf Schnappauf, Gunter Steidinger, Heinz Hütter
- Protokoll:** Heinz Hütter (Freitag), Günter Lichtenthäler (Samstag)

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Bundesvorsitzenden Helmut L. Clemm.....	1
2. Spielregeln der Zusammenarbeit: Wie wollen wir miteinander umgehen?.....	1
3. Überprüfung/Modifizierung der Tagesordnung.....	2
4. Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 20.05.07.....	2
5. Wie organisieren wir uns selbst?.....	2
6. Wie kommunizieren wir unsere Ergebnisse?.....	3
7. Internet-Optimierung.....	3
8. Neuer GfA-Newsletter.....	4
9. DAM (nicht behandelt).....	4
10. Methodenhandbuch.....	5
11. GfA-Ausrichtung.....	5
12. Finanzen/Investitionen 2007/2008.....	6
13. Falkensteinseminare.....	7
14. GfA-Kongresse.....	7
15. Nächste Erweiterte BuVo-Sitzung.....	7
16. Finanzen, auch unter Gesichtspunkt der Gemeinnützigkeit.....	8
17. Nächste BuVo-Sitzung - siehe 5. c).....	8
18. Sonstiges.....	8

1. Begrüßung durch den 1. Bundesvorsitzenden Helmut L. Clemm

2. Spielregeln der Zusammenarbeit: Wie wollen wir miteinander umgehen?

Jeder ist für seine vorzügliche Integration ins Team selbst verantwortlich.

Wenn etwas nicht in Ordnung ist, sofort darüber sprechen („Igel sofort rauslassen“, Störungen haben Vorrang).

Vieles im Mail Ping-Pong erledigen (nicht bis zum nächsten Treffen warten).

Ehrlich sagen, wenn mir etwas nicht passt.

Freundlicher Umgang miteinander, damit wir Freude haben.

Alle sind gleichberechtigt (ihre Meinung beizusteuern), auch wenn ein Teilnehmer nicht stimmberechtigt ist.

Hinhören.

Kurz fassen. Jeder soll zu Wort kommen dürfen, aber er muss nicht.

E-Mails: H. Steidinger: E-Mail ja, aber mit gezieltem Verteiler, mit durchdachten Ergebnissen oder Vorschlägen. (Hütter schließt sich an.) Sie sind nicht beleidigt, wenn sie nicht alles erfahren, was sie nicht direkt betrifft.

H. Schnappauf und H. Clemm bestätigen E-Mails, aus Höflichkeit.

Anregung H. Steidinger: Bitte mit Bearbeitungsvermerk (wie „Bitte um Antwort“)

H. Lichtenthäler: Vorsicht im Umgang mit „AN: BuVo“, um beim Antworten unnötige Mails an alle im Verteiler zu vermeiden.

3. Überprüfung/Modifizierung der Tagesordnung

4. Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 20.05.07

a) Nachlese zur HV

Von den darin enthaltenen zu erledigenden Aufgaben durch den BuVo wurde der Antrag der Gruppe Düsseldorf „Bildung von Regionalgruppen“ behandelt. Derzeitige Meinung ist, dass die inaktiven Gruppen aufgelöst werden, die Guthaben dem Bund zufließen und die Mitglieder sich entscheiden können, welcher aktiven Gruppe sie zugeordnet werden möchten.

Dieses Thema wird bei der nächsten Sitzung des Erweiterten Bundesvorstandes (22.09.2007 in Frankfurt) behandelt und ggf. eine endgültige Ablaufregelung vereinbart. Zwischenzeitlich wird Helmut Clemm die Herren Schwarz (Köln) und Wengel (Darmstadt) kontaktieren.

b) Aufgaben für BuVo

Entsprechend dem Protokoll der JH vom 20.05. in Bad Godesberg, Punkt 9.8.
Siehe auch unten 5a)

5. Wie organisieren wir uns selbst?

a) Zuständigkeiten

... und persönliche Sicht der eigenen Rolle sowie Erwartungen:

Clemm: Als 1. V. „Oberkoordinator, Ideengeber, Anreger, Integrator“ auch bei Auftritten in Regionalgruppen – Kooperation mit Partnern wie Helfrecht, Knoblauch – Erwartung: Jeder erfüllt seine Zusagen.

Hütter: Schriftwart als Kröte zu „Information + Kommunikation“. Persönliches Anliegen: Die Suche nach einer neuen Vision. Möglich: Kontaktperson des Vorstands zu Herrn Rommel/Homepage.

Hadamofsky: Schwerpunkt: „lebendige Arbeitsmethodik“ – Keine Zeit, um bei anderen Regionalgruppen auftreten.

Steidinger: Motiv: „Verdanke dem MHB viel, will etwas davon zurückgeben durch neues MHB. Bin dabei bei der Frage: Woher beziehen wir uns unsere Existenzberechtigung als GfA?“

Lichtenthäler: Hauptzuständigkeit: Finanzen. Daneben Ansprechpartner und Unterstützer für H. Kreische/Bundeskartei und Hütter/I+K – (letzteres vor allem während der Überleitungsphase). „Ich habe keinen Spaß mehr daran, für die Organisation und Durchführung der Falkenstein-Seminare die alleinige Zuständigkeit zu haben. Ich helfe gerne aber unterstützend mit.“

Schnappauf: Das Selbstverständnis der GfA vorantreiben – Regie für Falkenstein – persönlicher Kontakt zu Regionalgruppen (als Trainer/RAS oder als BuVo/Zukunft der jew. Regionalgruppe)

f) Auslagenerstattung

Es bleibt bei der bisherigen Regelung der Auslagenerstattung für die BuVo-Mitglieder/Erweiterte BuVo-Mitglieder für Fahrtkosten, Büromaterial und Porto. Bedingt durch die gegenüber dem Jahr 2004 gesunkenen Telefon-, Fax-, Internetkosten und der Anwendung von Flatrats wird hier weiterhin 1/3 der Anschlussgebühr (maximal € 13,00 monatlich) erstattet, jedoch keine Einzelverbindungskosten mehr. Siehe hierzu beigefügtes Blatt „Regelung Auslagenerstattung für Mitglieder des GfA-Bundesvorstandes, Stand: 07.07.2007“. Die Auslagenabrechnung (siehe Anlage) ist vierteljährlich zu erstellen und an den Schatzmeister zu senden. Alle Ausgaben (wie Fahrtkosten, Anschaffungen) brauchen vorherige Genehmigung / bzw. Budgetierung.

Die Punkte

- b) Wie kommunizieren wir untereinander?**
- c) Wie viel Sitzungen im Jahr?**
- d) Zeitplan (Termine und Orte)**
- e) Kostengünstige Durchführung**

finden sich in anderen Teilen dieses Protokolls.

6. Wie kommunizieren wir unsere Ergebnisse?

In anderen Teilen dieses Protokolls

7. Internet-Optimierung

a) Was ist zu verbessern?

Hütter stellt seine Analyse der Homepage vor:

- Die Entstehungsgeschichte – Oberste Priorität: „Wir brauchen sehr schnell eine Lösung“.
- Die Homepage ist an vielen Stellen nicht aktuell (Inhalte aus 2004, Jahresprogramme aus 2006)
- Auf einigen Seiten fehlt jeglicher Inhalt (z.B. Rubrik Methoden)
- Einige integrierte Regionalgruppenseiten sind halbfertig (z. B. fehlende Links)
- Das Layout ist bescheiden.
- Der aktuelle Umgang mit den Elementen des GfA-Erscheinungsbildes kann mit Hinblick auf die Eigenständigkeit der Gruppen toleriert werden.

Zusammenfassung: Wer als Internetnutzer eine Homepage „...Arbeitsmethodiker“ besucht, erwartet eine entsprechende Darstellung. Er erlebt bei www.G-f-A.de das Gegenteil. Die Homepage schadet mehr als sie nutzt. Gute Chancen, neue Interessenten und Mitglieder zu gewinnen, werden vertan.

Diskussion: Der Handlungsbedarf wird generell als sehr hoch und als dringend beurteilt. Maßnahmen auf allen Ebenen der GfA sind erforderlich: von den Regionalgruppen, vom Web-Administrator, auf Bundesebene.

b) Wer kann uns beraten/helfen?

H. Lichtenthäler betont die Notwendigkeit, eine professionelle Konzeption der Homepage extern erstellen zu lassen. Finanzielle Mittel sind dafür vorhanden.

c) Wer kümmert sich um was?

H. Hadamofsky gibt seine befristete Aufgabe als Ansprechpartner an H. Hütter ab.

[H. Hütter erstellt aus seiner Analyse und den Diskussionsbeiträge kurzfristig einen Maßnahmenplan, der den Mitgliedern des BuVo zur Entscheidung vorgelegt wird.](#)

Am 25.8. soll im Rahmen der Falkenstein-Vorbereitung im GSI in Bonn in kleinem Kreis geprüft werden, welche Beiträge des alten MHB wie in die entsprechenden Passagen der jetzigen Website eingebaut werden können. Kleiner Kreis: Hadamofsky, Lichtenthäler, Schnappauf und Steidinger.

8. Neuer GfA-Newsletter

H. Hütter trägt sein Konzept, demonstriert in einer Nullnummer für den BuVo, vor:

a) Zielgruppe

Adressaten sind Regionalgruppenleitungen, Mitglieder, insbesondere Mitglieder ohne Gruppenzugehörigkeit sowie Interessenten aller Art.

Die Interessentengewinnung ist wesentlicher Bestandteil des Newsletters.

b) Inhalte

Generell werden aktuelle Informationen aus dem Themenkreis „Arbeitsmethodik und Lebensgestaltung“ in typischer Newsletterform (knappe Beschreibung plus Link) dargestellt. Da die GfA ihr Alleinstellungsmerkmal „Vorreiter in Sachen Zeit- und Arbeitsorganisation“ verloren hat, sollten sinn- und visionsstiftende Inhalte besonders berücksichtigt werden.

Eine geschützter Bereich enthält Informationen von den Regionalgruppen (und vom BuVo) für Regionalgruppen: Erfahrungen, Best Practices, Termine, Ansprechpartner.

In einer weiteren Nullnummer – für die Regionalgruppen – werden diese nach ihren Vorstellungen und Wünschen befragt.

c) Form

Nicht verwendet wird die klassische Form eines Newsletters: ein E-Mail mit Inhalt.

Der Newsletter soll als Rubrik in die GfA-Homepage eingebunden werden. Die E-Mail-Newsletter enthalten nur einen Link auf die entsprechende Unterseite der Homepage.

Nachteile gegenüber dem klassischen Newsletter sind:

- Es muss mit zwei Programmen gearbeitet werden: E-Mail-Programm und Browser,
- Das Ausdrucken ist etwas aufwändiger, da nicht der ganze Inhalt mit einem Druckbefehl gedruckt werden kann.

Vorteile sind:

- Eine Archivfunktion,
- Ein geschützter Bereich nur für Regionalgruppenleitungen,
- eine deutliche Aufwertung der GfA-Homepage durch aktuelle Inhalte in zeitgemäßer Form.

d) Name des Newsletters

Bisherige Vorschläge wurden nicht gut geheißen. Vorschlag H. Hadamofsky: „GfA-Aktuell“

e) Turnus

Vier Mal im Jahr zwischen den einzelnen Ausgaben des „Arbeitsmethodiker“.

Konsens: Lieber noch weitere Tests zum Newsletter durchführen, als einen Flop fest installieren.

9. DAM (nicht behandelt)

10. Methodenhandbuch

Gunter Steidinger und Erich Hadamofsky geben einen Überblick über die bisherige Entwicklungsarbeit und stellen per Mind-Map das angedachte inhaltlich Grobkonzept vor (wird derzeit nicht ausgehändigt zum Schutze des Urheberrechts von Gunter Steidinger). Ziel könnte sein, das neue GfA-Methodenhandbuch (ggf. Teile davon, die vom Anwender benötigt werden) von der GfA-Website runter laden zu können, gegen eine Gebühr.

Es wurde ausführlich über das mögliche Projekt unter Beteiligung der GfA gesprochen. Gunter Steidinger schlägt vor, dass die GfA drei bis vier kompetente und motivierte Autoren benennt, die selbständig Bausteine erarbeiten/einbringen und das Projekt zwei bis drei Jahre begleiten. Diese bilden zusammen mit Gunter Steidinger das Redaktionsteam.

Im fertigen Werk könnte dann stehen: GfA-Methodenhandbuch, Idee = Gunter Steidinger, Beteiligte = Namen mit Einzelaufträge. Im Laufe der Diskussion kamen Bedenken auf, dass die gewünschten Experten nicht in der GfA erkennbar sein könnten. Der Bundesvorstand wird hierzu bis zur nächsten BuVo-Sitzung Überlegungen/Prüfungen anstellen und den Punkt „neues GfA-Methodenhandbuch“ dann erneut behandeln.

11. GfA-Ausrichtung

a) Mission, Vision, Werte, Berufung – Bestimmung – Aufgabe

Es wurde festgestellt, dass der Satzungsauftrag (§ 2) im Hinblick auf Zweck und Ziele der GfA noch aktuell ist.

Die Punkte 1 a) Verbreitung von Methoden und b) Weiterbildung von Mitgliedern werden durch Gruppenabende, Sonderseminare und Falkensteinseminare abgedeckt.

Abdeckungsbedarf besteht bei 1 c) Ausbildung und Betreuung förderungswürdiger Nachwuchskräfte.

Hierzu denkbare Maßnahmen:

- an FHs und Unis Aktivitäten anbieten
- zentral vom BuVo organisieren, um Gruppenleiter zu unterstützen
- öffentliche Kongresse/Kennenlertage durchführen
- Angebote an Lehrer machen
- Beziehungsnetzwerk aufbauen
- individuelle Förderung/Betreuung von Mitgliedern veranlassen
- Mitglieder fit machen für „das Morgen unserer Wirtschaft“
- Methodenforum organisieren
- Lebenshilfe bieten, ideologiefrei

Als derzeitige Herausforderungen werden angesehen:

- Mitgliederschwund
- überalterte Gruppenleiter
- Gruppen ohne Gruppenleiter
- Gruppen ohne qualifizierte Unterstützung durch Stellvertreter, Finanzwart
- kein Nachhaken der Gruppenleiter nach Falkensteinseminaren
- Ansprache junger Leute

b) Ziele, Motto

c) Namenszusatz „...und Lebensgestaltung e.V.“

(die Punkte a. bis c. sind das Wichtigste des Vereins überhaupt, dazu ist evtl. ein eigenes BuVo-Treffen oder besser Erw.-BuVo-Treffen sinnvoll. Ab Punkte d. bis k. fällt alles unter „Strategie zum Erfüllen dieses Auftrags und Erreichen dieser Ziele“. Es ist daher nur dringlich, da es sich aus dem Wichtigen oben ableiten muss! siehe Abbildung unten von RAS)

d) Logo-Änderung, CI, Corporate Design

e) Gruppen (Unterstützung)

f) Mitglieder (Gewinnung)

g) Erfolgskonzepte aus den Regionalgruppen sammeln und verbreiten,

Ziel: Nestwärme/Kontakte/Kennenlernen/Erfahrungen austauschen/Freundschaften, gegenseitig unterstützen/ miteinander spielen, reden, arbeiten und lernen / Lebensgestaltung und Lebenskultur.

h) Teilnahme am Tag der Gelassenheit 2008

Rudolf Schnappauf setzt sich wegen den Organisationsfragen mit Hubert Rommel in Verbindung

i) Werbeprämie für Gewinnung von Mitgliedern (Vorschläge aus Ffm + HH)

Der GfA-Bund verzichtet bei der Gruppe Hamburg (Testfall) bis Ende 2008 auf den Beitraganteil von € 40,00 bei neu geworbenen Mitgliedern. Anmerkung des Schatzmeisters: Genaue Modifizierung des Verfahrens zwischen Gruppe Hamburg, Rudolf Schnappauf und Schatzmeister hat noch zu erfolgen).

j) Besuche des BuVo in den Regionalgruppen

Siehe Punkt 5a) Engagements der Herren Clemm und Schnappauf.

k) Kooperationen mit GABAL, Strategieforum EKS, BDI, NLP, ...

Wird weiterhin nach Prüfung der Machbarkeit und Sinnhaftigkeit angestrebt.

12. Finanzen/Investitionen 2007/2008

Die beim GfA-Bund unterhaltenen verfügbaren Guthaben der „Gesamt-GfA“ belaufen sich derzeit auf rd. € 129.000,00. Rechnet man die von den Gruppen auf ihren Bankkonten unterhaltenen Guthaben dazu, dann dürfte das Gesamtguthaben bei ca. € 140.000,00 liegen.

Die hohen Guthaben bieten Raum für sinnvolle Investitionen. Andererseits gefährden sie die Gemeinnützigkeit des Vereins. Darüber wurde ausführlich diskutiert. Über die Verwendung der Guthaben ist nachzudenken, damit sie nicht eines Tages vom Finanzamt zwangsweise anderen gemeinnützigen Zwecken zugeführt werden und der GfA die Gemeinnützigkeit aberkannt wird, so dass die GfA dann Körperschaftssteuer zu zahlen hat.

13. Falkensteinseminare

a) Rückblick 2007

Deutlich höhere Teilnehmerzahl (40) als in Vorjahren. Seminare sind gut gelaufen. Teilnehmer haben sich überwiegend positiv geäußert. Teilnehmeraussagen: wieder 4 Tage statt 3 (2,5), mehr Themen von mehreren Referenten. Finanziell ergibt sich ein Überschuss von rd. € 1.500,00.

b) Vorausschau 2008

Falkensteinseminare sollen auch 2008 durchgeführt werden.

Sie sollen bei den Seminarangeboten variieren, z. B. Verhaltensthema 3 – 4 Tage und eintägige Seminare für andere Themen/Inhalte (ob 1 Tag, 1 Stunde, 1 Abend oder 3 – 4 Tage, je nach Thema).

Ergänzung von Erich Hadamofsky: Änderungen zu dem bisherigen Programm: Donnerstag-Nachmittag Beginn bis Abend, Freitag, Samstag.–
GfA-Kennenlernabend am Freitag-Abend.

Zusätzlich wird am Samstag ganztägig ein Methodentag mit ein oder mehrere Schwerpunktthemen im Rotationsprinzip angeboten.

Am Sonntagmorgen soll wieder – wie früher – eine Präsentation durch die Teilnehmer erfolgen. Den Teilnehmern hinsichtlich ihrer freien Zeit Wahlmöglichkeiten bei den Seminaren (Dauer) bieten Problemstellungen:

- Wie bringen wir die Termine des Bundes ins Bewusstsein der Regionalleiter?
- Was wünschen sich die Gruppen?
- Wie kann der BuVo hier eine Sogmotivation erreichen?
- Teilnehmer, die nicht 3 – 4 Tage kommen wollen/können, sollen z. B. für eintägige Seminare gewonnen werden (Rotationsprinzip ermöglichen). S. o.

Zur Vorbereitung von Falkenstein 2008 treffen sich am 25. August 2007, 9.00 – 17.30 Uhr, im GSI in Bonn: Rudolf Schnappauf, Erich Hadamofsky, Gunter Steidinger, Günter Lichtenthäler

Dabei zu klären sind konkrete Themen, Referenten und Ort der Durchführung.

Auf der Website sollen „Falkenstein“ und ggf. auch Kongresse stärker ins Blickfeld gerückt werden (z. B. „Veranstaltungen“ ersetzen durch „Falkensteinseminare, Bundeskongresse“).

c) Methodentag

In diesem Zusammenhang wurde die Möglichkeit eines zusätzlichen „Methodentages“ andiskutiert, der z. B. in Niedernhausen durchgeführt werden könnte (Rudolf Schnappauf wird Überlegungen anstellen und das dortige Hotel kontaktieren).

14. GfA-Kongresse

Nach vorliegenden Informationen aus der GfA-GESU-Gruppe besteht weiterhin die Absicht, im Herbst 2008 einen Gesundheitskongress durchzuführen. Endgültig darüber beraten wird die GESU-Gruppe bei ihrer Zusammenkunft im September 2007.

Ein Kongress im Jahr 2008 wird von der GfA-Gruppe München geplant, der aber zeitlich so gelegt wird, dass er nicht mit dem GESU-Kongress kollidiert.

15. Nächste Erweiterte BuVo-Sitzung

Die Sitzung findet statt, am Samstag, 22. September 2007, ab 10.00 Uhr in Frankfurt in „Hauptbahnhofnähe“. Um einen geeigneten Raum bemüht sich Gunter Steidinger. Die Gruppenvorsitzenden sind rechtzeitig über den Termin (und die Tagesordnung) zu informieren.

16. Finanzen, auch unter Gesichtspunkt der Gemeinnützigkeit

Über die Finanzsituation berichtete der Schatzmeister an Hand der Anlagen: Finanzmittel Bund in 2007, Guthaben beim Bund (aktive und inaktive Gruppen), Finanzmittel GfA gesamt in 2007, Haushaltsplan 2007.

Die beim GfA-Bund unterhaltenen verfügbaren Guthaben der „Gesamt-GfA“ belaufen sich derzeit auf rd. € 129.000,00. Rechnet man die von den Gruppen auf ihren Bankkonten unterhaltenen Guthaben dazu, dann dürfte das Gesamtguthaben bei ca. € 140.000,00 liegen.

Die hohen Guthaben bieten Raum für sinnvolle Investitionen. Andererseits gefährden sie die Gemeinnützigkeit des Vereins. Darüber wurde ausführlich diskutiert. Über die Verwendung der Guthaben ist nachzudenken, damit sie nicht eines Tages vom Finanzamt zwangsweise anderen gemeinnützigen Zwecken zugeführt werden und der GfA die Gemeinnützigkeit aberkannt wird, so dass sie dann Körperschaftssteuer zu zahlen hat.

17. Nächste BuVo-Sitzung - siehe 5. c)

Am Freitag, 21. September 2007, ab 18.00 Uhr in Frankfurt (Hauptbahnhofnähe).
Am Samstag, 19. Januar 2008, ab 10.00 Uhr in Stuttgart (Diakonissenmutterhaus).

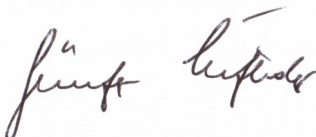
18. Sonstiges

Für die Richtigkeit des Protokolls



Augsburg, 17. Juli 2007

(Schriftwart, Protokoll am 06.07.07)



Wiesbaden, 17. Juli 2007

(Protokoll am 07.07.07)